

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 64 (1989)
Heft: 9

Rubrik: Gesichtet und gesiebt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

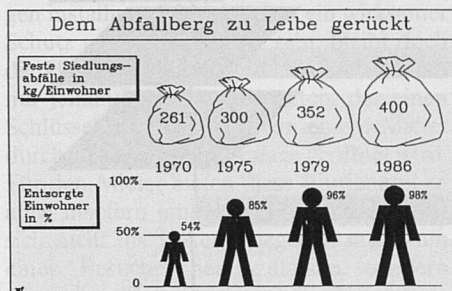
Gesichtet und gesiebt

Patentrezept? Die Gemeinden mehrten sich, in denen eine Sackgebühr vorgeschlagen wird; dazu ist grundsätzlich festzuhalten, dass eine Sackgebühr den Kehricht nicht vermindert, dem Problem seiner Bewältigung folglich nicht an die Wurzel geht. Hingegen brauchen wir mehr Recycling, weniger Einweggebinde und übertriebene

Sozialismus der Nachteil bewiesen worden. Nun muss man die Sozialbewegung «Grünwelle» aus ihrer gefährlichen Isolierungstendenz herausführen und ihr berechtigtes Element der Marktwirtschaftsideologie sozusagen aufpfropfen. Wir haben in der Folge in der *öko-sozialen Marktwirtschaft* zu leben. Es versteht sich, dass der ideologische Wandel in erster Linie die Parteigruppe betrifft, die unser *liberales Erbe* verwaltet. Sie ist um so mehr dazu aufgerufen, als sie in der *öko-sozialen Marktwirtschaft* die *liberalen Freiheitsrechte* zu bewahren hat. Bedrängt werden sie sowohl von extremen Grünen als auch von extremen Antiökologen.

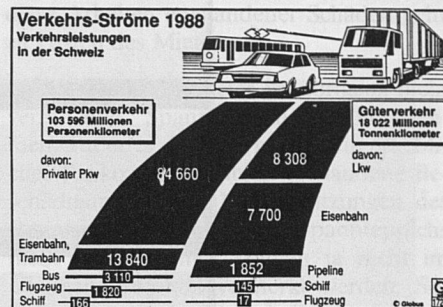
Triumph des Autos. Die Vorteile des Automobils haben sich dermassen durchgesetzt, dass man sich auch die Zukunft nicht anders denn «automobilisiert» vorstellen darf. Das bedeutet jedoch aus ökologischen Gründen keineswegs, das Auto werde

gleichbleiben können. Eine andere Antriebsquelle wird dringend gesucht. Der Übergang zum Wasserstoff anstelle der Erdölprodukte wäre für die nächste Zukunft die eine Möglichkeit. Vielleicht gelingt aber demnächst der Durchbruch zur *wirksamen*



Verpackung und – leider – ein Verbot von Aluminium-Getränkedosen. Dass anderes Aluminium gesammelt, Batterien zurückgenommen und in den Gemeinden Flaschencontainer aufgestellt werden, sollte selbstverständlich sein. Man muss aber auch den Mut haben festzustellen, dass die wesentlichste Ursache unserer Abfallberge unser Wohlstand ist. Dieser ermöglicht den grossen materiellen Konsum, der die Abfallberge hinterlässt. Dagegen setzen könnte man nur eine moralisch-ökologisch fundierte Lebensaskese mit weitgehendem Konsumverzicht. *Wer den Mut hat, dies zu fordern, soll vortreten.* Realistisch wird sein, die weiter wachsenden Abfallberge durch Recycling, gut organisierte Abfuhr (wertstoffgeordnet) und Gruben sowie Verbrennung zu bewältigen. Eine Sackgebühr würde dazu kaum etwas beitragen. (Grafik: «Wirtschaftsförderung», Zürich.)

Grünwelle. Wir haben schon früher einmal hier über die Grünen als *Sozialbewegung* geschrieben. Es scheint nützlich zu sein, darauf zurückzukommen, insbesondere deshalb, weil die grüne Welle gelegentlich als vorübergehende Mode missverstanden wird. Dementsprechend wird dann auch nicht verstanden, warum sich unsere *ökonomische Basisideologie* mit derjenigen der grünen Welle sinnvoll abgeben muss, wenn sie nicht untergehen will. Wir meinen das so: Wir haben die uns durch die verfassungsmässige *Handels- und Gewerbefreiheit* vorgegebene *Marktwirtschaftsideologie* im Laufe der Zeit sozusagen domestiziert durch Auflagen und leben in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts in der *sozialen Marktwirtschaft*. Damit ist positiv gesellschaftlich Gutes bewirkt und negativ dem



und umweltverträglichen Batterie, so dass der damit kombinierbare Solarbetrieb auf der Strasse doch die unmittelbarere Chance hätte.



ENERGIETECHNIK
SANITÄR – HEIZUNG
PLANUNG, BERATUNG
INSTALLATION, SERVICE

ROBERT BADER AG · HEIZUNG – SANITÄR
8037 Zürich · Rebbergstrasse 30 · Telefon 01/271 20 40/271 43 20

elektrotechnische Unternehmung
elektronische Steuerungen
24-Stunden-Service
Planung Installation
Telefon A Schalttafelbau
Telefon (01) 301 44 44
ELEKTRO
COMPAGNONI
ZÜRICH